

DEMOKRATIE

E-PAPER

Die Alternative für Deutschland (AfD) in Bayern

ROBERT PHILIPPSBERG

Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen
Stand: 1. Februar 2018

Die Alternative für Deutschland (AfD) in Bayern

Inhaltsverzeichnis

Die Entwicklung der AfD in Bayern	5
Die Programmatik der AfD in Bayern	13
Die personellen Überschneidungen mit der extremen Rechten	15
Die Reaktionen der CSU auf die AfD	20
Fazit	22
Literatur- und Quellenverzeichnis	23
Autor	30
Impressum	31

Seit Ende 2015 bewegt sich die AfD in Bayern in Wahlumfragen stabil über der Fünfprozenthürde und seit Anfang 2017 sogar im zweistelligen Bereich.¹ Zudem ist die Partei regelmäßig Thema in den lokalen Medien. Gleichwohl ist ihr Führungspersonal in der lokalen Bevölkerung nur Wenigen bekannt und es gibt bislang keine wissenschaftliche Publikation, die sich speziell mit dem bayerischen Landesverband der AfD beschäftigt.² Was zeichnet die Partei in Bayern personell und programmatisch aus? Wie entwickelte sich der Landesverband in den ersten Jahren seiner Existenz? Wie gestaltet sich sein Verhältnis zu extrem rechten AkteurInnen und wie reagiert die seit Jahrzehnten in Bayern regierende Partei „Christlich Soziale Union“ (CSU) auf die neue politische Konkurrenz im Freistaat? Mit dem folgenden Beitrag soll diesen Fragen nachgegangen werden, indem zunächst die Entwicklung der Partei in Bayern nachvollzogen und dann ihre programmatische Ausrichtung in den Blick genommen wird. Anschließend wird untersucht, ob es personelle Überschneidungen in der bayerischen AfD mit extrem rechten Organisationen gibt und wie sich die CSU gegenüber der neuen Konkurrenzpartei verhält.

1 Vgl. zu der Entwicklung der Wahlprognosen für die AfD in Bayern: <http://www.wahlrecht.de/umfragen/landtage/bayern.htm> (letzter Zugriff: 07.01.2018).

2 Es gibt jedoch eine Informationsbroschüre über die AfD in München (München ist bunt e.V. 2016), die teilweise auch die AfD in Bayern thematisiert.

Die Entwicklung der AfD in Bayern

Die AfD wurde in Bayern am 31. März 2013 in Ebersberg gegründet und war der erste Landesverband der Partei in Deutschland. Zum ersten Vorsitzenden wählten die weniger als 150 Gründungsmitglieder Wolf-Joachim Schünemann, der auch Beisitzer im Bundesvorstand der AfD war und vorher keiner anderen Partei angehört hatte. Der AfD gelang es in Bayern schnell, neue Mitglieder zu gewinnen und so verfügte der Landesverband nach eigenen Angaben bereits zwei Monate nach seiner Gründung über 2100 Parteimitglieder und gründete zügig Kreis- und Ortsverbände (vgl. Walter 2013). Die Anfangsphase des bayerischen Landesverbands der AfD sollte sich jedoch schnell als verhältnismäßig chaotisch erweisen. Der Landesvorsitzende Schünemann sah sich bereits kurz nach seinem Amtsantritt mit Vorwürfen konfrontiert, innerparteilich undemokratisch zu agieren (vgl. Glas 2013a). Ihm wurde beispielsweise vorgeworfen, in seiner damaligen Funktion als AfD-Landesbeauftragter für Bayern den Gründungsparteitag organisatorisch so gestaltet zu haben, dass seine Wahl als Landesvorsitzender wahrscheinlicher wurde. Durch die kurze Vorlaufzeit der Einladung von nur fünf Tagen und die Ansetzung des Termins am Ostersonntag seien nach Ansicht seiner KritikerInnen innerparteiliche KonkurrentInnen um den Landesvorsitz ferngehalten worden.

Um diese Vorwürfe zu entkräften, setzte Schünemann in der Folge eine erneute Wahl des AfD-Landesvorstandes auf dem Landesparteitag in Ingolstadt am 11. Juni 2013 an (vgl. Glas 2013b). Dort entschied sich die Partei auch, nicht zur bayerischen Landtagswahl im September desselben Jahres anzutreten. Eine mögliche Wahlniederlage bei dieser Wahl sollte die Chancen der AfD bei der nur eine Woche später stattfindenden Bundestagswahl nicht gefährden (vgl. OVB Online vom 13.05.2013).

Ansonsten versank der Parteitag buchstäblich im Chaos und musste nach mehrstündigen Auseinandersetzungen um die Neuwahl des Vorstands sogar abgebrochen werden. Grund hierfür waren frei herumliegende und damit potentiell manipulierbare Stimmzettel auf Plätzen von Personen, die den Parteitag bereits verlassen hatten. Die Stichwahl, bei der sich der Vizevorsitzende der AfD Bayern, Martin Sichert, gegen den innerparteilich in Ungnade gefallenen Landesvorsitzenden Schünemann knapp durchgesetzt hatte, wurde daher für ungültig erklärt und Schünemann blieb bis zur Neuwahl des Vorstandes im Amt. Zu dieser Wahl traten aber weder Schünemann noch Sichert an, um eine Spaltung des Landesverbandes zu vermeiden, woraufhin Andre Wächter zum neuen Landesvorsitzenden der AfD-Bayern gewählt wurde (vgl. Glaser 2013 und Jaies 2013).

Der Landesverband wurde aber auch nach der Wahl Wächters immer wieder von innerparteilichen Intrigen erschüttert, die Schlagzeilen machten. So klagte der damalige Bezirksvorsitzende in Mittelfranken, Wolfgang Dörner, gegen seine Amtsenthebung nicht nur vor dem Bundesschiedsgericht, sondern auch vor einem ordentlichen Gericht, was ein ungewöhnlicher Vorgang für Parteien ist. Überhaupt waren zu diesem Zeitpunkt Anzeigen gegen ParteifreundInnen in dem Landesverband der AfD ein weit verbreitetes Phänomen, das selbst nach Meinung des damaligen AfD-Landesschatzmeisters, Jochen Seeghitz, überhandgenommen habe (vgl. Przybilla 2014: 46).

Neben den zahlreichen Intrigen in der AfD-Bayern begann der Prozess um die innerparteiliche Ausrichtung des Landesverbands. Bereits unter dem Vorsitzenden Andre Wächter, der dem marktradikalen Spektrum um Bernd Lucke nahestand, begannen Personen aus extrem rechten Organisationen in die bayerische AfD überzutreten. Hierzu zählten insbesondere ehemalige Mitglieder der islamfeindlichen und vom Verfassungsschutz beobachteten Kleinstpartei „Die Freiheit“³, die nach Angaben Wächters in einem Interview mit dem Münchner Merkur die Erfolgsaussichten der AfD „wie Bluthunde“ (zit. nach Huber 2016) gerochen hätten. Manchen gelang es in der Partei Einfluss zu gewinnen (vgl. ebd.).

Ein entscheidendes Ereignis in der weiteren Entwicklung des bayerischen Landesverbandes war der Essener Bundesparteitag der AfD am 4. und 5. Juli 2015, auf dem sich der national-konservative Flügel der Partei um die damalige Parteisprecherin Frauke Petry gegen den marktradikalen Flügel um Bernd Lucke durchsetzte. Der abgewählte Parteisprecher Lucke trat bereits kurz nach dem Parteitag aus der AfD aus und gründete zusammen mit AnhängerInnen des marktradikalen Flügels die Partei „Allianz für Fortschritt und Aufbruch“ (ALFA), die sich nach einem verlorenen Namensstreit vor Gericht mittlerweile in „Liberal-Konservative-Reformer“ (LKR) umbenannt hat (vgl. Mitteldeutsche Zeitung vom 10.07.2015 und Zeit Online vom 13.11.2016).

In der Bayern-AfD sorgte diese Abspaltung für tiefgreifende Veränderungen, da es hier zahlreiche AnhängerInnen von Bernd Lucke gab. So traten am 20. Juli 2015 sechs der sieben Landesvorstandsmitglieder inklusive des Landesvorsitzenden, Andre Wächter, von ihren Ämtern zurück und verließen die Partei kurze Zeit später (vgl. Welt online vom 20.07.2015). In Mittelfranken trat der Bezirksvorstand zuvor sogar geschlossen zurück und beklagte massive Angriffe auf Lucke-AnhängerInnen im gesamten Bezirk (vgl. Kug-

3 Die Partei existiert mittlerweile nicht mehr, da sie am 4. Dezember 2016 auf einem Bundesparteitag ihre Selbstauflösung beschlossen hat. Der letzte Bundesvorsitzende Michael Stürzenberger erklärte diesen Schritt in einer Pressemitteilung wie folgt: „Damit wird dokumentiert, dass alle politischen Aufgaben inklusive der Islamkritik in den Händen der AfD bestens aufgehoben sind und die ‚Freiheit‘ nicht mehr benötigt wird“ (zit. nach Stumberger 2016).

ler 2015). Zudem verließen infolge der Parteispaltung auch mehrere AfD-StadträtInnen in Bayern die Partei, so dass die AfD z.B. in München nicht mehr im Stadtrat vertreten ist (vgl. Abendzeitung vom 15.09.2015 und Landeshauptstadt München o.D.). Insgesamt 500 Mitglieder in Bayern traten nach der Parteispaltung aus der AfD aus, was sich jedoch nur kurzfristig negativ auf die Mitgliederzahl des Landesverbandes auswirkte, da die Parteiaustritte durch zahlreiche Neueintritte schnell kompensiert wurden (vgl. Dorner 2016).

Mittlerweile hat die Partei nach eigenen Angaben wieder rund 4000 Mitglieder (vgl. AfD Bayern Redaktion 2017a). Bei der Neuwahl des Landesvorstandes im Oktober 2015 wurde Petr Bystron zum Vorsitzenden in Bayern gewählt, der vor seinem Engagement in der AfD Mitglied der FDP gewesen war (vgl. Dorner 2016). Er hatte bereits in Zeitungen wie „eigentümlich frei“⁴ und „Junge Freiheit“⁵ publiziert, die von einigen WissenschaftlerInnen dem neurechten Spektrum zugeordnet werden. Mit Bystron, der in der Tschechoslowakei geboren wurde und 1987 als Flüchtling nach Deutschland kam, stabilisierte sich der Landesverband, den er jedoch politisch insgesamt deutlich nach rechts verschob. Er richtete den Landesverband auf den äußerst restriktiven Asyl-Kurs der Bundespartei aus und zielte damit insbesondere auf die CSU, über deren Mitglieder er sich folgendermaßen äußerte: „Ginge es nur nach den Inhalten, wären viele Leute aus der CSU längst bei uns“ (zit. nach Dorner 2016).

Anfang 2017 zeigte sich jedoch, dass auch Bystron in der bayerischen AfD nicht unumstritten ist und dass es dort einen Richtungsstreit gibt, aus dem die parteirechten Kräfte gestärkt hervorgingen. Das wurde auf dem Listenparteitag der AfD Bayern für die Bundestagswahl deutlich, als der Landesvorsitzende Bystron überraschend nicht auf den ersten Listenplatz gewählt wurde. Die Delegierten wählten stattdessen den bis dahin außerhalb der AfD weitgehend unbekanntem Schriftführer im Landesvorstand, Martin Hebner, der erst auf dem Listenparteitag seine Kandidatur gegen Bystron verkündet hatte. Neben geäußelter Kritik an Bystrons Vorstellungsrede machten die Delegierten den Landesvorsitzenden womöglich für die Zustimmung des Landesvorstands zu einem Parteiausschlussverfahren gegen Björn Höcke verantwortlich. Höcke ist ein bekannter Repräsentant der innerparteilich rechtsaußen stehenden AfD-Mitgliederverbindung „Der Flügel“⁶ sowie AfD-Landessprecher in Thüringen und Fraktionsvorsitzender der AfD im Thüringer Landtag. Gegen ihn wurde auf mehrheitlichen Antrag des AfD-Bundesvor-

4 Vgl. z.B. Bystron 2009.

5 Vgl. z.B. Bystron 2014.

6 Björn Höcke ist auf der Internetseite von der „Der Flügel“ eine der vier Personen, die im Impressum genannt werden. Siehe hierzu: <http://www.derfluegel.de/impressum/> (letzter Zugriff: 23.04.2017).

stands aufgrund einer umstrittenen Rede am 17. Januar 2017 in Dresden zur deutschen Erinnerungspolitik ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet (vgl. Osel 2017a und tagesschau.de vom 13.02.2017). Da Höcke nach Einschätzungen aus der Partei vor allem in Franken und Niederbayern viele Anhänger hat, lehnen diese ein Ausschlussverfahren gegen Höcke ab (vgl. Schier/Huber 2017). Bystron trat als Reaktion auf seine Wahlniederlage erst wieder für den Listenplatz 4 an, den er aber deutlich gewann, womit eine Führungskrise im Landesverband zunächst abgewendet wurde (vgl. Osel 2017a).

Auch die weiteren Spitzenplätze der Landesliste brachten interessante Hinweise auf die mögliche Positionierung der Bayern-AfD innerhalb der Gesamtpartei. Nachdem auf Platz zwei der Euro-Kritiker und Finanzexperte Peter Böhringer gewählt wurde, setzte sich auf dem dritten Listenplatz mit Corinna Miazga eine AfD-Funktionärin bei der Wahl durch, die in ihrer Antrittsrede als einen persönlichen Erfolg für sich verbucht, vor der Existenz der AfD ein AsylbewerberInnenheim in Straubing verhindert zu haben (vgl. Sabinsky-Wolf 2017 und AfD-Television 2017a). Auf dem fünften Platz setzte sich Martin Sichert gegen Dirk Driesang durch, der dem Bundesvorstand der AfD zum Zeitpunkt des Listenparteitags angehörte und Björn Höcke nach seiner umstrittenen Rede in einem offenen Brief den Parteiaustritt nahegelegt hatte (vgl. Sabinsky-Wolf 2017).

Der ehemalige Landesschatzmeister der AfD-Bayern, Andreas Strixner, der noch bis September 2016 Kreisvorsitzender der AfD Freising-Pfaffenhofen war, trat nach der Wahl der ersten drei Listenplätze aus der Partei aus und bezeichnete diese in einer zunächst öffentlich einsehbaren Erklärung auf Facebook als „nicht mehr tragbar“ (zit. nach Pfaffenhofen today 2017). Außerdem schrieb er: „Mit der heutigen Listenwahl der Plätze 1-3 zur Bundestagswahl hat auch die bayerische AfD ihr wahres Gesicht gezeigt: Sie ist offen radikal. Mit Martin Hebner und Corinna Miazga auf den Listenplätzen 1 und 3 übernehmen Leute das Regiment, die meiner Meinung nach für die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Landes kein gutes Ende nehmen werden. [sic!] Der selbsternannte Flügel, ein radikales Sammelsurium aus völkisch denkenden und zuweilen rassistisch daherkommenden Ewiggestrigen, übernimmt das Regiment“⁷ (zit. nach Pfaffenhofen today 2017).

Dieser Einschätzung widerspricht laut Süddeutscher Zeitung der zweite stellvertretende Vorsitzende der AfD im Landkreis Freising und Bundestagskandidat, Johannes Huber, da Hebner stattdessen für „basidemokratische Grundsätze“ stehe. Strixners Parteiaustritt sei zudem „sicher eine persönliche Entscheidung“. Der Vorsitzende des AfD-Kreisver-

7 Ein Screenshot von Strixners auf Facebook veröffentlichter Erklärung findet sich bei pfaffenhofen today 2017. Strixner erklärte gegenüber der Süddeutschen Zeitung, dass er den Facebook-Eintrag so geändert hat, dass er nicht mehr für jeden einsehbar ist, da er nicht andauernd verfassungsfeindliche Kommentare löschen könne (vgl. Zimmerhof 2017).

bands Freising-Pfaffenhofen, Bernhard Kranich, bezeichnet Hebners plötzliche Wahl als „Ausdruck von Demokratie“ und sagt über Strixners Einschätzung der bayerischen AfD: „Strixner hatte schon geraume Zeit keine offizielle Funktion mehr. Ich messe dem Ganzen daher keine große Bedeutung zu“ (zit. nach Zimmerhof 2017).⁸

Der AfD-Landesvorsitzende, Petr Bystron, geriet jedoch auch nach seiner Wahl auf den aussichtsreichen Listenplatz 4 zeitweise unter Druck, da es mehreren Medienberichten zufolge auf der Aufstellungsversammlung der AfD Bayern vom 6. und 7. Mai 2017 einen Antrag gab, seinen Listenplatz neu zu wählen. Dazu kam es, als bekannt geworden war, dass Bystron nach Sympathiebekundungen für die vom bayerischen Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestufte „Identitäre Bewegung“ (IB) zeitweise selbst von dem Geheimdienst beobachtet wurde.⁹ Die AntragstellerInnen befürchteten, dass durch die Beobachtung des Landesvorsitzenden auch der gesamte Landesverband zum Beobachtungsobjekt des bayerischen Verfassungsschutzes werden könnte. Der Antrag wurde auf der Aufstellungsversammlung jedoch gar nicht erst behandelt, da es keine Mehrheit für eine formelle Befassung gab, so dass Bystron seinen Listenplatz behielt (vgl. neues deutschland vom 07.05.2017).

Streitigkeiten um die strategische Ausrichtung der AfD Bayern wurden im Vorfeld der Bundestagswahl deutlich an der Gründung der parteiinternen Interessengemeinschaft „Alternative Mitte“, die im Juli 2017 in Bayern erfolgte (vgl. Alternative Mitte-Bayern-Facebook-Seite o.D.). Die Gruppierung definiert nach eigenen Angaben „eine ideologiefreie, patriotische Politik für Deutschland zugunsten einer wehrhaften Demokratie in Freiheit, Sicherheit und Wohlstand für das deutsche Volk“ (ebd.) als ihr gemeinsames Ziel. Zudem gibt sie vor, „frei von jeglicher extremer Gesinnung“ zu sein und „zusammen die Werte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland [zu verteidigen] und (...) für die Forderungen des Grundsatzprogramms der Alternative für Deutschland [zu kämpfen]“ (ebd.). Nach Angaben von Dirk Driesang, einem ihrer fünf SprecherInnen, gegenüber der Süddeutschen Zeitung will sie sich „von rechten

8 Zum Auftreten der AnhängerInnen der AfD-Mitgliedervereinigung „Der Flügel“ äußerte sich Strixner auch gegenüber der Süddeutschen Zeitung und beurteilt diese folgendermaßen: „Man kommt sich bei diesen Flügelleuten schon fast vor wie bei der Scientology“. Er hebt hervor, dass „der aggressive Flügel nur aus einer Minderheit der AfD-Mitglieder bestehe, die aber sehr laut ist und die Partei schädigt“ (zit. nach Zimmerhof 2017).

9 Die Gründe für seine zeitweilige Beobachtung durch den Verfassungsschutz und Bystrons Reaktion auf diesen Vorgang werden im Kapitel „Die personellen Überschneidungen mit der extremen Rechten“ erläutert.

Äußerungen wie ‚Deutschland den Deutschen‘¹⁰ abgrenzen und die bürgerliche Mitte ansprechen“ (vgl. Süddeutsche Zeitung vom 11. 07. 2017, 29 (Bayern)). Zudem versteht sich die Interessengemeinschaft nach Angaben Driesangs gegenüber der Zeitung welt.de als ein Gegengewicht zu parteirechten Gruppierungen wie „Der Flügel“, wobei Driesang die Alternative Mitte nicht als Spaltung versteht. Das wirkte allerdings nicht auf alle führenden AfD-FunktionärInnen in Bayern so, da z.B. der Direktkandidat der AfD in Würzburg Thomas Thiel, der die Partei nach der Bundestagswahl verlassen hat, die Alternative Mitte gegenüber dem Münchner Merkur als „die provozierte Spaltung zwei Monate vor der Wahl“ (zit. nach Dorn 2017a) bezeichnete (vgl. Dorn 2017a). Durch das Ausscheiden Dirk Driesangs aus dem AfD-Bundesvorstand, der im Dezember 2017 nicht erneut für einen Posten in diesem Gremium kandidierte, verlor die Alternative Mitte in Bayern jedoch bereits wenige Monate nach ihrer Gründung ihren Protagonisten an der Spitze der AfD (vgl. FAZ.NET vom 07.11.2017). Auffällig ist außerdem, dass sie bisher auf Facebook kaum Aktivitäten entfaltet und sich nur wenige hochrangige FunktionärInnen der Bayern-AfD zu der Interessengemeinschaft bekannt haben, so dass ihr Einfluss im Landesverband gering sein dürfte. Trotz der Schwierigkeiten im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 gelang es der bayerischen AfD unter Petr Bystron mit 12,4 Prozent der Stimmen das beste Wahlergebnis in einem westlichen Bundesland zu erzielen und 14 Abgeordnete der Landesliste in die Bundestagsfraktion zu entsenden (vgl. Der Bundeswahlleiter 2017a und Bundeswahlleiter 2017b). Bystron, dem zudem eine deutliche Mitgliedersteigerung des Landesverbands in seiner Amtszeit gelang (vgl. Marino 2016a und Dorn 2017b), trat im November 2017 jedoch nicht mehr zu den Wahlen des Landesvorstands an. Seine Entscheidung begründet er in einer internen Mail an die Parteimitglieder mit dem zu hohen Arbeitspensum, die der Posten des Landesvorsitzenden der AfD-Bayern neben seinem Bundestagsmandat mit sich bringen würde, und formulierte hierzu: „Der Posten des Landesvorsitzenden eines so großen Landesverbands wie Bayern ist ein Full-Time Job, der gerade im Wahlkampf, vollen Einsatz erfordert. Dieses Pensum kann ich bei der Erfüllung meiner künftigen Aufgaben in Berlin nicht erbringen.“ (Interne Rundmail an Parteimitglieder vom 14. November 2017).¹¹ Ein weiterer Beweggrund für seine Entscheidung sei gewesen, „den Landesverband nicht in die Gefahr [zu] bringen, unter die Beobachtung durch den bayerischen Verfassungsschutz gestellt zu werden“. Hierzu ergänzte er: „Natürlich gibt es hierfür keine hinreichenden tatsächlichen Gründe. Doch diese gab es auch bei der Verkündung der Beobachtung als

10 Der AfD-Landesvorsitzende in Sachsen-Anhalt und Fraktionsvorsitzende im dortigen Landtag, André Poggenburg, hatte in einer WhatsApp-Gruppe den in Neonazi-Kreisen gebräuchlichen Ausdruck verwendet und war dafür vom Bundesvorstand der Partei gerügt worden (vgl. Welt Online vom 30.06.2017).

11 Diese interne E-Mail liegt dem Autor vor. Fehler im Original.

Einzelperson nicht. Trotzdem hat es diese (von der CSU geführte und dem Innenministerium direkt unterstellte) Behörde im Wahlkampf nicht gescheut, massive Rechtsbrüche zu begehen, nur um unsere Partei zu schädigen.“ (ebd.) Bystron kandidierte nach dem Ende seiner Amtszeit als Landesvorsitzender für den Posten des stellvertretenden AfD-Bundesvorsitzenden, erhielt jedoch nicht genügend Stimmen, um gewählt zu werden (vgl. Dorn 2017c).

Zu seinem Nachfolger als bayerischer Landesvorsitzender wurde am 25. November 2017 auf dem Parteitag in Greding Martin Sichert gewählt, der Vorsitzender des AfD-Kreisverbands Nürnberg-Nord ist (vgl. Süddeutsche.de vom 25.11.2017). Wie Petr Bystron gehört auch Sichert der AfD-Fraktion im Bundestag an. Vor seinem Engagement in der AfD war er zunächst in der FDP (2001-2004), dann kurzzeitig in der SPD (2008) und von 2009 bis 2012 erneut in der FDP politisch engagiert. Martin Sichert ist seit März 2013 AfD-Mitglied und war stellvertretender Landesvorsitzender im Gründungsvorstand der AfD-Bayern (vgl. Deutscher Bundestag o.D.). Er war, wie an anderer Stelle bereits beschrieben, 2013 sogar kurzzeitig Vorsitzender der AfD-Bayern, aber seine damalige Wahl wurde wegen Unregelmäßigkeiten annulliert. Zu seiner politischen Agenda gibt eine Stellungnahme Sicherts im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 gegenüber nordbayern.de Aufschluss. Darin nennt er unter anderem mehr Sicherheit, direkte Demokratie, Bürokratieabbau und eine Stärkung der Wirtschaft als seine politischen Ziele als Bundestagsabgeordneter und will, „dass sich deutsche Politik (...) wieder an den Interessen der deutschen Bevölkerung ausrichtet.“ (zit. nach nordbayern.de o.D.) Er spricht aber auch gezielt bestimmte WählerInnengruppen in sozialen Problemlagen an, indem er schreibt: „Und ich möchte den vielen sozial Schwachen in unserer Region eine starke Stimme geben, die oftmals nicht ausreichend Beachtung finden. Den Obdachlosen unter der Brücke, den Rentnern, die Pfandflaschen sammeln müssen, den vielen Frauen gerade aus Parallelgesellschaften, die nicht frei sind in der Wahl ihres Ehepartners.“ (ebd.) Zu häufigen Themen in seinen Reden gehört die Asyl- und Integrationspolitik (vgl. z.B. AfD Nürnberg vom 26.07.2016, AfD-Television vom 25.11.2017 und AfD Kreisverband Altötting vom 06.01.2018). Bei der Fragerunde auf dem Landesparteitag in Greding unmittelbar vor seiner Wahl zum AfD-Landesvorsitzenden 2017 sagte er zu der Abschiebep Praxis in Bayern, die seiner Ansicht nach unzureichend ist: „Ich denke, das ist eines der Themen, mit dem wir massiv die CSU vor uns herjagen müssen“ (AfD-Kreisverband Altötting vom 25.11.2017).

Sicherts Ziel bei der bayerischen Landtagswahl 2018 ist es, die AfD „als zweitstärkste Kraft“ (zit. nach Osel 2017c) in den Landtag zu führen, wie er gegenüber der Süddeutschen Zeitung äußerte, wobei er nicht Spitzenkandidat sein wolle, jedoch ankündigt, das Team des Landtagswahlkampfes unterstützen zu wollen (vgl. ebd.). Ein Ziel des

neuen AfD-Landesvorsitzenden sei zudem ein „transparenter und basisdemokratischer Landesverband“ (zit. nach ebd.). Mit der Wahl Sicherts zum Landesvorsitzenden hat die AfD-Bayern ihre Position als rechter Landesverband innerhalb der AfD gefestigt, wie z.B. frühere Aussagen Sicherts auf Facebook andeuten, auf die später im Text eingegangen wird.¹² Zudem sagte er der Süddeutschen Zeitung, dass er „keine Berührungängste, egal gegenüber welchem Repräsentanten der AfD“ (Osel 2017c: 22) habe. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass er in der Vergangenheit bereits mit Björn Höcke aufgetreten ist, wie es z.B. am 21. Oktober 2015 in Erfurt der Fall war, wo er eine Rede vor einer verbal aggressiven Menschenmenge hielt (vgl. AfD-Landtags-TV vom 22.10.2015). Auch nach seiner Wahl zum Landesvorsitzenden der Bayern-AfD trat Sichert am 28. Januar 2018 auf einer Demo der AfD-Thüringen in Erfurt auf, wo er neben Björn Höcke einer der Redner war (vgl. Für Gerechtigkeit vom 28.01.2018). Eine glaubwürdige zukünftige Abgrenzung Sicherts von RepräsentantInnen der parteirechten Gruppierungen der AfD ist unter diesen Umständen eher unwahrscheinlich.

12 Vgl. hierzu das Kapitel „Die personellen Überschneidungen mit der extremen Rechten“.

Die Programmatik der AfD in Bayern

Da die AfD in Bayern bislang nicht an einer Landtagswahl teilgenommen hat, verfügt sie neben dem Bundesprogramm noch nicht über ein gesondertes Landtagswahlprogramm. Auf kommunaler Ebene hat die AfD hingegen anlässlich ihres Wahlantrittes bei der bayerischen Kommunalwahl im Jahr 2014 Wahlprogramme publiziert. In dem Programm für die Stadtratswahlen in Augsburg forderte die Partei beispielsweise Maßnahmen zur Verbesserung der städtischen Infrastruktur und zum Schuldenabbau (vgl. AfD Kreisverband Augsburg Stadt o.D.). Außerdem soll die Zuwanderung von „qualifizierten Kräften“ gefördert werden, wobei betont wird, dass „Zuwanderung (...) nicht zu Lasten der sozialen Sicherungssysteme“ (ebd.) gehen dürfe.

Neben den Kommunalwahlprogrammen hat die AfD-Bayern auch ein „Thesenpapier Asyl“ veröffentlicht. Darin übt sie scharfe Kritik an der Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel und fordert ein restriktives Asylrecht mit hohen Einreisehürden für Asylsuchende. Das Thesenpapier sieht z.B. die Abschiebung abgelehnter AsylbewerberInnen vor, selbst wenn diese zuvor behördlich über mehrere Jahre in Deutschland geduldet wurden. Außerdem sollen alle AsylbewerberInnen, deren Anerkennungsverfahren nicht abgeschlossen sind oder deren Gesuch abgelehnt wurde, ausschließlich Sach- statt Geldleistungen erhalten (vgl. AfD-Bayern 2015: 3f). Die beiden beispielhaften Maßnahmen machen deutlich, dass die AfD-Bayern auch sehr gut integrierte Personen mit einem mehrjährigen Duldungsstatus aus Deutschland abschieben würde. Eine derartige Vorgehensweise entspricht zwar geltendem Recht, verdeutlicht jedoch, dass für die AfD Einzelfallgerechtigkeit und Integrationsleistungen in solchen Fällen keine hohen Stellenwerte besitzen. Zudem sollen mit der ausschließlichen Gewährung von Sachleistungen besonders abgelehnte AsylbewerberInnen dazu angehalten werden, Deutschland freiwillig wieder zu verlassen.

Im Hinblick auf die programmatische Ausrichtung der AfD in Bayern ist auch der Programmentwurf für das Grundsatzprogramm des niederbayerischen Bezirksverbandes aufschlussreich. Dieser fordert unter anderem, den „Bau und Betrieb von Moscheen“ (AfD-Bezirksverband Niederbayern 2015: 11f) zu untersagen, was eine Einschränkung der verfassungsrechtlich garantierten Religionsfreiheit nach Artikel 4 des Grundgesetzes bedeuten würde (vgl. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz o.D.). Der damalige AfD-Landesvorsitzende Petr Bystron schloss sich diesem Programmentwurf, der auf dem Grundsatzparteitag am 30. April / 1. Mai 2016 in Stuttgart letztlich gar nicht debattiert wurde, zwar nicht an, distanzierte sich aber auch explizit nicht von diesem. Stattdessen sagte er über den verfassungsrechtlich problematischen Entwurf:

„Ich begrüße die Initiative eines jeden Mitglieds, das sich aktiv an der Ausarbeitung des Programms beteiligt“ (zit. nach Eichert 2016).

Betrachtet man die unterschiedlichen Positionspapiere der AfD Bayern, wird deutlich, dass der Landesverband mittlerweile dem islamfeindlichen und sehr restriktiven Asyl-Kurs der Bundespartei folgt. Besonders die Reaktion des damaligen Landesvorsitzenden auf den niederbayerischen Programmentwurf macht zudem deutlich, dass auch in programmatischer Hinsicht ein sukzessiver, aber deutlicher Rechtsruck der AfD-Bayern eingesetzt hatte.

Die personellen Überschneidungen mit der extremen Rechten

Innerhalb der bayerischen AfD gab es mehrere Fälle, in denen Funktionäre durch rassistische oder geschichtsrevisionistische Äußerungen oder ihre Verbindungen zu extrem rechten Organisationen mediale Aufmerksamkeit erregten. Zu der ersten Gruppe zählt der Landesvorsitzende Martin Sichert. Er fiel bereits mehrfach durch Äußerungen auf seinem Facebook-Profil auf, die als rassistisch einzustufen sind oder in einem Fall auch an der Grenze zur Volksverhetzung stehen, was vom Bezirk Mittelfranken der Gewerkschaft ver.di dokumentiert und publiziert wurde (vgl. ver.di Bezirk Mittelfranken 2014). So lautet z.B. ein Facebook-Post Sicherts vom 19. November 2012: „Multikulti klappt nun mal leider nicht. Denn Ausländer verüben mindestens proportional 3x so viele Straftaten wie Deutsche (...) sie bringen dem Land organisierte Kriminalität, Zwangsehen, Rassismus (...) und religiösen Faschismus. Sie vernichten damit zentrale Werte unserer Gesellschaft wie Meinungsfreiheit, ein friedvolles und sicheres Zusammenleben und Freiheit allgemein“ (zitiert nach ver.di. Bezirk Mittelfranken 2014). Sichert fiel jedoch auch durch geschichtsrevisionistische Positionen auf, als er etwa anlässlich des Jahrestages der Kapitulation Deutschlands am 9. Mai 2012 postete: „09. Mai, kein Tag des Sieges, ein Tag der Trauer. Einen Tag des Sieges zu feiern nach einem Krieg, aus dem die zwei größten Massenmörder des 20. Jahrhunderts als Sieger hervorgingen halte ich für extrem makaber (...)“ (ebd.). Einen weiteren interessanten Einblick in das Geschichtsbild Sicherts gibt zudem ein Facebook-Post vom 3. November 2012, in dem er den engen Vertrauten Hitlers und zeitweiligen Kommandanten des Führerhauptquartiers, Generalfeldmarschall Erwin Rommel, als „eine der ehrenhaftesten Gestalten des zweiten Weltkriegs“ (ebd.) bezeichnete. Aufgrund seiner Aussagen plante der damalige Parteivorstand um Bernd Lucke, Martin Sichert aus der Partei auszuschließen, was jedoch scheiterte (vgl. Süddeutsche Zeitung vom 25.05.2013). Stattdessen gelang es Sichert 2017 sogar, für die AfD in den Bundestag gewählt zu werden und zum Landesvorsitzenden der Partei aufzusteigen. Ein Umstand, der illustriert, dass derartige Positionierungen innerhalb des bayerischen Landesverbands kein Karrierehindernis darstellen. Ebenfalls geschichtsrevisionistisch argumentiert Edwin Hübner, ehemals stellvertretender Kreisvorsitzender der AfD Kulmbach-Lichtenfels, der über die Rolle Deutschlands im Zweiten Weltkrieg in einem Interview mit dem investigativen Fernsehmagazin „Kontraste“ sagte: „Ich unterstell einfach, dass wir in den Krieg getrieben wurden. Warum hätten wir Polen angreifen sollen? Für mich ist Deutschland auch (...) Ostdeutschland (...) hinter der Oder! Von Ostdeutschland, wo wir immer sprechen, ist für mich Mitteldeutschland“ (Pohl 2016). Hübner betonte gegenüber der Tageszeitung

Nordbayerischer Kurier zwar, dass er im Kontraste-Interview diese Aussagen explizit als seine persönliche Meinung und nicht als Parteiposition formuliert habe, was aus dem gesendeten Video-Beitrag jedoch nicht hervorgeht (vgl. Bay 2016). Dieser Hinweis ändert zudem inhaltlich nichts an der geschichtsrevisionistischen Positionierung, die so auch in extrem rechten Kreisen verbreitet ist. Hübners Aussagen sorgten für mediales Aufsehen und veranlassten die Beisitzerin im Vorstand, Mandy Myszak, zur Niederlegung ihres Amtes. (vgl. Bay 2016) Nach Angaben der AfD, die dem Autor vorliegen, führten sie zu einer formellen Abmahnung Hübners am 27. November 2016 durch den Kreisvorstand, jedoch nicht zu seinem Parteiausschluss.

Zur Gruppe von AfD-FunktionärInnen mit Schnittpunkten zu extrem rechten Organisationen zählt der AfD-Bundestagsabgeordnete und ehemalige Landesvorsitzende in Bayern, Petr Bystron, der sich bürgerlich gibt, aber „verantwortlichen Politikern“ nach einem Machtwechsel auf einer Parteikundgebung in Würzburg am 24. Juli 2016 offen androhte: „Gnade euch Gott, wenn wir an der Regierung sind! Wir werden euch alle zur Verantwortung ziehen!“ (zit. nach Jung 2016). Fragen zu Bystrons politischem Umgang mit der extremen Rechten wirft ein Vorfall am 29. Juni 2016 in München auf. An diesem Tag versuchte Bystron auf eine AfD-kritische Vortragsveranstaltung zu gelangen. Zeitgleich wollten auch die extrem rechten Aktivisten Lukas Bals (früher aktiv in der neonazistischen Partei „Die Rechte“, danach bei PEGIDA München) und W. (ehemals „Bündnis Deutscher Patrioten“) auf dieselbe Veranstaltung. Bystron, Bals und W. wurde jedoch der Einlass verwehrt, woraufhin die drei gemeinsam in einem nahegelegenen Restaurant einkehrten. Bystron behauptet gegenüber den JournalistInnen des Bayerischen Rundfunks allerdings, die beiden nicht näher gekannt zu haben und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: „Da uns das gleiche Schicksal traf – nämlich willkürlich und ohne jede Begründung abgewiesen zu werden – habe ich die Personen auf ein Bier in der gegenüber liegenden Gaststätte eingeladen. Zwei von ihnen folgten der Einladung“ (zit. nach Lang/Marsen 2016). Die BR-JournalistInnen halten die Darstellung einer zufälligen Bekanntschaft jedoch für wenig glaubwürdig und schreiben in dem Artikel, dass ihnen mehrere Augenzeugen unabhängig voneinander berichteten, „das Trio habe sich vorher getroffen [und] sei gemeinsam zum Eingang des Veranstaltungsortes gekommen“ (zit. nach ebd.).¹³

Von April bis September 2017 wurde Petr Bystron vom bayerischen Verfassungsschutz als Einzelperson beobachtet, wohingegen die Partei als Ganzes bislang kein Beobachtungsobjekt des Geheimdiensts darstellt. Die Beobachtung Bystrons erfolgte nach

13 Dem Autor liegt eine eidesstaatliche Zeugenaussage vor, nach der Bystron Bals und W. am 29. Juni 2016 in der Nähe des Veranstaltungsorts bereits getroffen hatte, bevor diese gemeinsam zum Veranstaltungsort gegangen sind.

Aussage des bayerischen Verfassungsschutzpräsidenten Burkard Körner aufgrund seiner „starke[n] Sympathien zu einer rechtsextremistischen Gruppierung, der ‚Identitären Bewegung‘ (IB)“ (Meixner, Osel, Schnell 2017). Die IB hatte Bystron in einer Rede auf einer Parteiveranstaltung in Maisach am 19. März 2017 als „tolle Organisation“ (AfD-Television 2017b) bezeichnet, die eine „Vorfeldorganisation der AfD“ (ebd.) sei, welche „unterstützt“ (ebd.) werden müsse. Im April wurde zudem auf dem islamfeindlichen Internetblog „Politically Incorrect“ ein Statement Bystrons veröffentlicht, in dem er zwar betonte, „strikt auf die personelle Trennung zu Organisationen [zu] achten, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden“ (Bystron 2017), aber zugleich forderte: „Wir müssen als parlamentarische Partei das Schutzschild für alle die Menschen sein, die sich bei Pegida, bei der IB, bei Sichere Heimat, Demo für alle etc. engagieren“ (ebd.). Außerdem forderte er: „Wir müssen deren Themen in die Gesellschaft hineintragen. Kurzum: wir müssen das Schutzschild für diese Organisationen sein“ (ebd.).

Nach dem Bekanntwerden seiner Beobachtung durch den Verfassungsschutz äußerte sich Bystron gegenüber der Redaktion der AfD-Bayern Homepage, die einen Artikel zu seinem Statement publiziert hat (vgl. AfD Bayern Redaktion 2017b). Darin ist zu lesen, dass Bystron bei seinen Meinungsäußerungen über die IB „immer deutlich gemacht [hat], dass es personell und organisatorisch zwischen AfD und IB [Identitäre Bewegung; R.P.] keine Schnittmengen oder Zusammenarbeit geben dürfe“ (AfD Bayern Redaktion 2017b). Zudem wird in dem Artikel betont, dass der damalige bayerische AfD-Landesvorsitzende ausgesagt habe, dass ein Aufnahmeverbot von IB-Aktivisten in die AfD bestehe, „das strikt eingehalten und auch von ihm nie in Frage gestellt wurde“ (ebd.). Seine Beobachtung durch den Verfassungsschutz hielt Bystron „für ‚sachlich ungerechtfertigt und rein parteipolitisch motiviert‘“ (ebd.) und er ging juristisch dagegen vor (vgl. Welt Online vom 03.05.2017). Dem bayerischen Innenminister der CSU, Joachim Herrmann, dessen Ministerium die Fach- und Dienstaufsicht über das Landesamt für Verfassungsschutz besitzt, warf er vor: „Der CSU-Minister instrumentalisiert und missbraucht den Verfassungsschutz sowie dessen Option einer Beobachtung ganz klar, um mich und meine Partei zu diskreditieren“ (ebd.). Bystron gelang ein juristischer Teilerfolg, da das Verwaltungsgericht München in seinem Urteil feststellte, dass zwar die Beobachtung rechtens sei, nicht jedoch deren Verkündung (vgl. VG München, Beschluss v. 27.07.2017 – M 22 E 17.1861).

Die Beobachtung Bystrons durch den bayerischen Verfassungsschutz sorgte innerhalb des Landesverbands für Aufregung und der Spitzenkandidat der AfD-Bayern für die Bundestagswahl 2017, Martin Hebner, nannte Bystrons Aussage über die IB gegenüber dem Münchner Merkur „ungeschickt“ (Huber 2017a), wobei er vor allem den Begriff „Vorfeldorganisation“ (ebd.) als „nicht glücklich gewählt“ (ebd.) bewertet. Mittlerweile

betrachtet selbst Bystron seine ursprüngliche Aussage über die IB als Fehler, da er der gleichen Zeitung mitteilte: „Ich bin in einen Fettnapf gelaufen. Das tut mir leid“ (ebd.). Der Bundesvorstand der AfD hat Bystron wegen seiner Äußerungen zur IB abgemahnt, was dieser akzeptiert, wie er dem Bayerischen Rundfunk bestätigte (vgl. Emmerich 2017). Ob Bystron sich jedoch von der Rüge durch den Parteivorstand wirklich beeindruckt ließ, kann durchaus bezweifelt werden, da er nach seiner Wahl in den Bundestag in seiner Bewerbungsrede für den Posten des 2. Stellvertretenden Bundesvorsitzenden der AfD am 2. Dezember 2017 sagte: „Sie wissen das wahrscheinlich auch. Ich habe vom (...) ehemaligen Bundesvorstand eine Abmahnung/eine Rüge bekommen, weil ich mich für Jugendliche ausgesprochen hab(e), denen unsere Heimat am Herzen liegt. Ja, lieber Bundesvorstand du kannst mir auch genauso viele Abmahnungen geben, wie du willst. Ich bleibe dabei (...), denn ich habe meine Heimat verloren. Ich weiß, was es heißt, wenn man eine Heimat verliert und ich habe in Deutschland eine neue Heimat gefunden und ich sage Ihnen eins. Ich will meine Heimat nicht noch einmal verlieren und ich werde keinen Millimeter zurückweichen. Ich werde diesen Kampf bis zu unserem Sieg führen.“ (AfD-Television 2 vom 04.12.2017)

Nach Bystrons Wahl in den Bundestag, endete zudem seine Beobachtung durch den Verfassungsschutz, wie dieser auf Anfrage der Süddeutschen Zeitung mitteilte, da für eine solche Maßnahme bei Abgeordneten höhere Anforderungen bestehen, die bei Bystron nicht erfüllt seien (vgl. Osel 2017b: R 14).

Ein weiteres Beispiel für Verbindungen von Funktionären der bayerischen AfD zu extrem rechten Organisationen ist Thomas Fügner, der Mitglied des Landesvorstandes der AfD Bayern war. Fügner hat keine Berührungsängste gegenüber Neonazis, wie Fotos belegen, die ihn am 12. Januar 2015 auf der ersten Demonstration der „Bayern gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (BAGIDA) zeigen. Dort demonstrierten auch fast alle wichtigen Protagonisten der bayerischen Neonaziszene wie Philipp Hasselbach (Partei „Die Rechte“), Karl Richter („Bürgerinitiative Ausländerstopp“) sowie der Angeklagte im NSU-Prozess André Eminger und die beiden verurteilten Rechtsterroristen Karl-Heinz Statzberger und Thomas Schatt. Fügner nahm auch an Demonstrationen von PEGIDA-München teil, in die sich BAGIDA noch im Jahr 2015 umbenannt hatte, und hielt auf einer ihrer Kundgebungen am 14. März 2016 eine Rede. Der Vorstand von PEGIDA-München warb auf dieser Kundgebung auch offen für die AfD, womit er zeigte, dass diese Sympathien auf Gegenseitigkeit beruhen (vgl. München ist Bunt e.V. 2016: 33f). Obwohl Fügner für seine Teilnahme an der BAGIDA-Demonstration vom Landesvorstand gerügt wurde (vgl. Hutter 2016), bedeuten diese Vorkommnisse für ihn keinen innparteilichen Karriereknick, da er sein Vorstandsmandat weiterführen konnte.

Die parteirechtlichen Konsequenzen gegen solche Funktionäre fallen eher halbherzig aus. Stattdessen haben AfD-Veranstaltungen in Bayern mittlerweile eine organisationsübergreifende Attraktivität für AkteurInnen der rechten Bewegung und dienen diesen offensichtlich als Vernetzungsplattform, wie bei der Rede der damaligen AfD-Bundesvorsitzenden Frauke Petry¹⁴ in München am 13. Mai 2016 im Hofbräukeller deutlich wurde. Unter den anwesenden Personen versammelten sich neben dem verurteilten Rechtsterroristen Thomas Schatt unter anderem Chris Ares (ehemals aktiv in der nationalistischen Gruppierung „Bündnis Deutscher Patrioten“) und Petra Kainz aus der Nazi-Hooliganszene, was fotografisch belegt ist. Auch die Münchener NPD-Vorsitzende Renate Werlberger war im Eingangsbereich des Veranstaltungsorts anwesend, was ebenfalls fotografisch dokumentiert wurde. Die AfD distanzierte sich erst im Nachhinein von Thomas Schatt, der angab, sich als Journalist bei der AfD-Veranstaltung angemeldet zu haben. Die Partei behauptete, von seiner rechtsterroristischen Vergangenheit jedoch nichts gewusst zu haben (vgl. Rohleder 2016).

14 Frauke Petry ist 2017 aufgrund von Streitigkeiten über den zukünftigen Kurs der Partei kurz nach ihrer Wahl in den Bundestag aus der AfD ausgetreten. (vgl. Steffen 2017 und Kamann 2017)

Die Reaktionen der CSU auf die AfD

Mit der AfD ist der seit Jahrzehnten in Bayern regierenden konservativen Partei CSU eine politische Konkurrenz im Lager rechts der politischen Mitte erwachsen. Im Gegensatz zu anderen Parteien aus diesem politischen Spektrum gefährdet die AfD – gemessen an den Umfragewerten und vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Serie an Wahlerfolgen in anderen Bundesländern – die absolute Mehrheit der CSU bei den Landtagswahlen 2018. Nach Angaben der AfD Bayern stammt zudem die zahlenmäßig größte Gruppe ihrer Mitglieder mit Parteivergangenheit aus der CSU (vgl. AfD Würzburg/ Unterfranken 2016). Vor diesem Hintergrund versucht die Bayern-AfD durch entsprechende Kampagnen gezielt, enttäuschte CSU-WählerInnen für sich zu gewinnen. Dazu weist sie z. B. auf die Rolle der CSU als Regierungspartei hin, die sich ihrer Ansicht nach in der Flüchtlingspolitik nicht gegen CDU und SPD durchsetzen kann (vgl. Marino 2016b). Im Bundestagswahlkampf 2017 warb die AfD zudem mit dem Slogan „Die AfD hält, was die CSU verspricht“, der in dieser oder abgewandelter Form auf Wahlplakaten verwendet wurde.¹⁵ Die AfD-Bayern versucht jedoch auch durch verschiedene Aktionen, den ehemaligen CSU-Parteivorsitzenden und bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß für sich zu vereinnahmen, indem sie beispielsweise widerrechtlich eine Gedenktafel an Strauß Geburtshaus in München anbringen ließ (vgl. Kraft 2016). Außerdem behauptet der frühere AfD-Landesvorsitzende in Bayern, Petr Bystron, über den 1988 verstorbenen Strauß gegenüber JournalistInnen von Merkur.de: „Franz Josef Strauß stand wie kaum ein anderer für die konservativen Werte in der Politik, die alleamt von der heutigen CSU längst aufgegeben wurden. Würde FJS [Franz Josef Strauß; R.P.] heute leben, wäre er sicher in der AfD.“ (zit. nach Rohleder/Walter 2016).

In der Frage des Umgangs mit der AfD gibt es in der CSU, die seit Franz Josef Strauß den Anspruch hat, dass es rechts von ihr keine demokratisch legitimierte Partei geben darf, durchaus kontroverse Ansichten. Einerseits verfolgt die CSU z. B. in der Flüchtlings- und Familienpolitik auch unter dem Eindruck der Konkurrenz durch die AfD einen konservativeren Kurs als noch wenige Jahre zuvor. Das wird besonders am 2016 beschlossenen Grundsatzprogramm der CSU deutlich (vgl. CSU 2016). Andererseits wird eine Koalition mit der AfD trotz einiger inhaltlicher Schnittmengen (z. B. beim Thema Asylpolitik) seitens der CSU-Parteileitung für die nähere Zukunft ausgeschlossen. Dennoch gab es im rechten Flügel der CSU, dem „Konservativen Aufbruch“, bereits einen ersten Annäherungsversuch an die Konkurrenzpartei. So wollte der damalige Vorsitzende des „Konservativen Aufbruchs“, David Bendels, am 4. Juni 2016 bei einer

15 Für Fotos der Wahlplakate vgl. AfD-Starnberg 2017 sowie Politically Incorrect vom 24.06.2017.

AfD-Veranstaltung zum Thema „Heimat, Kultur und Tradition“ in Hessen einen Vortrag halten, was ihm von der Parteiführung allerdings untersagt wurde. Bendels, der sich darüber beklagte, dass nach der öffentlichen Ankündigung seines geplanten Vortrags innerparteilich massiver Druck auf ihn ausgeübt wurde, sagte diesen ab und trat daraufhin aus der CSU aus¹⁶ (vgl. Groscurth 2016). Der Vorgang zeigt, dass die CSU-Führung noch jede Zusammenarbeit mit der bayerischen AfD unterbindet.

16 Nach seinem Parteiaustritt wurde David Bendels Vorsitzender des „Verein[s] zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und bürgerliche Freiheiten“. Der Verein hat die AfD im Wahlkampf unterstützt, indem er z.B. auf eigene Kosten Wahlplakate aufhängen ließ, auf denen zur Wahl der Partei aufgerufen wurde. (Vgl. Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und bürgerliche Freiheiten o.D.: Impressum sowie Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und bürgerliche Freiheiten o.D.: Plakate). Bendels, der nach eigenen Angaben kein Mitglied der AfD ist (Vgl. AfD-Freunde in Hessen vom 05.05.2017), trat zudem mehrfach als Gastredner auf AfD-Veranstaltungen auf (Vgl. ebd. sowie z.B. Katrin Ebner-Steiner – AfD Bayern vom 22.12.2016).

Fazit

Die vorliegenden Ausführungen haben deutlich gemacht, dass sich die AfD Bayern nach einem relativ chaotischen Start und der Abspaltung von den marktradikalen Kräften unter dem damaligen Vorsitzenden Petr Bystron politisch klar weiter nach rechts bewegt hat und dieser Kurs wohl auch unter dem neuen Vorsitzenden Martin Sichert beibehalten wird. Der Landesverband folgt dem islamfeindlichen und äußerst restriktiven Asyl-Kurs der Bundespartei. Teile der AfD Bayern wollen die Religionsausübung von MuslimInnen in Deutschland sogar noch intensiver einschränken, wie der Grundsatzprogrammwurf des AfD-Bezirksverbands Niederbayern im Jahr 2016 deutlich gemacht hat. Außerdem zeigt sich, dass es im bayerischen Landesverband mehrere personelle Überschneidungen mit der extremen Rechten gibt, die jedoch entweder geleugnet oder bestenfalls halbherzig ausgeräumt werden. Die AfD Bayern zählt damit innerhalb der Gesamtpartei mittlerweile zu den rechten Landesverbänden. Die CSU reagiert auf die neue politische Konkurrenz durch die AfD mit einem konservativeren Kurs, aber zugleich einer klaren Absage der Parteiführung gegenüber möglichen Koalitionen oder einer Zusammenarbeit in der näheren Zukunft.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Abendzeitung vom 15.09.2015: AfD-Nachfolger jetzt im Münchner Stadtrat, online unter: <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.alfa-afd-nachfolger-jetzt-im-muenchner-stadtrat.fbbe6cc7-077a-4e95-9353-86582c305071.html> (letzter Zugriff: 12.05.2017).

AfD-Bayern 2015: Thesenpapier Asyl, online unter: http://www.afdbayern.de/wp-content/uploads/2014/12/Thesenpapier-Asyl-Herbst-2015-v1.7.LV_.Bayern.pdf (letzter Zugriff: 12.04.2017).

Alternative für Deutschland - Landesverband-Bayern 2017: Der Landesvorstand Bayern, online unter: <https://www.afdbayern.de/partei/landesvorstand/> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

Alternative Mitte-Bayern-Facebook Seite o.D., online unter: https://www.facebook.com/pg/AlternativeMitte/about/?ref=page_internal (letzter Zugriff: 21.01.2018).

AfD Bayern Redaktion 2017a: AfD wählt bayerischen Spitzenkandidat für die Bundestagswahl, in: afdbayern.de vom 24.03.2017 online unter: <https://www.afdbayern.de/afd-waehlt-bayerischen-spitzenkandidat-fuer-die-bundestagswahl/> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

AfD Bayern Redaktion 2017b: Bystron sieht Verfassungsschutz politisch instrumentalisiert, in: afdbayern.de vom 19.04.2017, online unter: <https://www.afdbayern.de/bystron-sieht-verfassungsschutz-politisch-instrumentalisiert/> (letzter Zugriff: 03.05.2017).

AfD-Freunde in Hessen vom 05.05.2017: David Bendels / #1 / Wahlkampfveranstaltung der AfD in Büdingen, online unter: https://www.youtube.com/watch?v=0u334mG77_w (letzter Zugriff: 21.01.2018).

AfD-Kreisverband Altötting vom 25.11.2017: 2017_11_25 Martin Sichert (MdB) Fragerunde auf dem Landesparteitag der AfD in Greding, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=m1lh-OzCVSoQ> (letzter Zugriff: 09.01.2018).

AfD Kreisverband Altötting vom 06.01.2018: 2018_01_06 Drei-Königs-Rede des Landesvorsitzenden der AfD-Bayern Martin Sichert (MdB), online unter: https://www.youtube.com/watch?v=Z-_kLcG-wac&t=914s (letzter Zugriff: 09.01.2018).

AfD-Landtags-TV vom 22.10.2015: Martin Sichert: Aussitzen alleine reicht nicht, um dieses Land zu regieren!, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=6nBHKFCmea8> (letzter Zugriff: 08.01.2018).

- AfD Nürnberg vom 24.07.2016: Martin Sichert über Integration, online unter: https://www.youtube.com/watch?v=JpiPqrCiS_E (letzter Zugriff: 09.01.2018).
- AfD-Starnberg 2017: Archiv 2017, online unter: <https://www.afd-starnberg.de/archiv/> (letzter Zugriff: 07.01.2018).
- AfD-Television 2017a: Corinna Miazga - Bewerbungsrede zur AfD-Aufstellungsversammlung für den Bundestag, veröffentlichtes Video online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=zJVSisvsHaY> (letzter Zugriff: 12.05.2017).
- AfD-Television 2017b: Bayerischer AfD-Landesvorsitzender Petr Bystron zur Identitären Bewegung, veröffentlichtes Video online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=IWu26pijK-U> (letzter Zugriff: 12.05.2017).
- AfD-Television vom 25.11.2017: 2017_11_25 Martin Sichert (MdB) Bewerbungsrede auf dem Landesparteitag der AfD in Greding, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=B9EqPU-UluW4> (letzter Zugriff: 09.01.2018).
- AfD-Television 2 vom 04.12.2017: Rede von Petr Bystron auf dem AfD-Bundesparteitag 02.12.2017, online unter: https://www.youtube.com/watch?v=09b_QfBH69o (letzter Zugriff: 31.01.2018).
- AfD-Würzburg/Unterfranken 2016: Mitgliederaufwind bei der AfD, Facebook-Beitrag vom 10.01.2016, online unter: <https://de-de.facebook.com/AfD.Unterfranken/photos/a.408819242549583.1073741828.407260082705499/888936194537883/> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- AfD-Bezirksverband Niederbayern 2015: Mut zur Verantwortung. Politik für Deutschland. Vorschlag aus Niederbayern für ein Grundsatzprogramm, o.O..
- AfD Kreisverband Augsburg Stadt o.D.: Wahlprogramm 7x7 (Kurzfassung), online unter: <http://www.afdaugsburg.de/politik-fuer-augsburg/unser-programm-fuer-augsburg/> (letzter Zugriff: 20.05.2017).
- Bay, Michaela 2016: AfD Kulmbach: Zoff mit Rücktritt, in: Nordbayerischer Kurier, online unter: http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/afd-kulmbach-zoff-mit-rucktritt_526622 (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz o.D.: Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Art 4, online unter: https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_4.html (letzter Zugriff: 01.02.2018).
- Bystron, Petr 2009: Das Gespenst der direkten Demokratie, in: eigentümlich frei, online unter: <http://ef-magazin.de/2009/12/09/1728-ein-gespenst-geht-um-in-europa-das-gespenst-der-direkten-demokratie> (letzter Zugriff: 23.04.2017).
- Bystron 2014: Populistische Geste, in: Junge Freiheit 41/14 vom 03.10.2014, 10. Bystron 2017: Die Schutzschild-Strategie, online unter: <http://www.journalistenwatch.com/2017/04/11/petr-bystron-die-schutzschild-strategie/> (letzter Zugriff: 05.05.2017). Das Statement wurde ursprünglich auf dem Blog „Politically Incorrect“ veröffentlicht. Dort ist es jedoch nicht mehr abrufbar.
- CSU 2016: Die Ordnung. Grundsatzprogramm der Christlich-Sozialen Union, München.

- Der Bundeswahlleiter 2017a: Bundestagswahl 2017. Ergebnisse. Bayern, online unter: <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2017/ergebnisse/bund-99/land-9.html> (letzter Zugriff: 08.01.2018).
- Der Bundeswahlleiter 2017b: Bundestagswahl 2017. Gewählte Bewerber. Bayern, online unter: <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2017/gewaehlte/bund-99/land-9.html#4b72d-2db-2470-42f3-8389-afdada3fe9b4> (letzter Zugriff: 08.01.2018).
- Deutscher Bundestag o.D.: Biografie des Abgeordneten Martin Sichert, unter: <https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien?url=L2FiZ2VvcuRuZXRIL2Jpb2dyYWZpZW4vUy8tL-zUyMzY3Mg==&mod=mod525246&dir=ltr> (letzter Zugriff: 05.01.2018).
- Dorner, Christoph 2016: Wie Petr Bystron die AfD in Bayern weiter nach rechts gerückt hat, in: sueddeutsche.de vom 29.01.2016, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/landesverband-wie-petr-bystron-die-afd-in-bayern-weiter-nach-rechts-gerueckt-hat-1.2840198> (letzter Zugriff: 21.04.2017).
- Dorn, Sebastian 2017a: AfD Bayern: Realpolitischer Flügel gründet „Alternative Mitte“, in: Merkur.de vom 13.07.2017, online unter: <https://www.merkur.de/politik/afd-gruppe-alternative-mitte-um-dirk-driesang-spaltet-sich-von-rechtspopulisten-ab-8471559.html> (letzter Zugriff: 08.01.2018).
- Dorn, Sebastian 2017b: Petr Bystron gibt AfD-Landesvorsitz in Bayern ab, in: Merkur.de vom 14.11.2017, online unter: <https://www.merkur.de/politik/exklusiv-petr-bystron-gibt-afd-landesvorsitz-in-bayern-ab-9362868.html> (letzter Zugriff: 08.01.2018).
- Dorn, Sebastian 2017c: Auf AfD-Parteitag: Bayerische Delegation wird demontiert, in: Merkur.de vom 03.12.2017, online unter: <https://www.merkur.de/politik/bayerische-delegation-kassiert-auf-afd-parteitag-krachende-niederlage-9418803.html> (letzter Zugriff: 07.01.2018).
- Eichert, Ralph 2016: Bayerns AfD-Chef Petr Bystron verteidigt islamkritische Programmvor schläge aus Niederbayern, in: Bayern Depesche vom 30.03.2016, online unter: <http://www.bayern-depesche.de/politik/bayerns-afd-chef-petr-bystron-verteidigt-islamkritische-programmvorschlaege-aus-niederbayern.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Emmerich, Simon 2017: Bystron akzeptiert Abmahnung durch Bundesvorstand, in: in: br24 vom 09.05.2017, online unter: <http://www.br.de/nachrichten/afd-bystron-abmahnung-bundesvorstand-100.html> (letzter Zugriff: 10.05.2017).
- FAZ.NET vom 07.11.2017: AfD-Vorstand Driesang zieht sich aus Politik zurück, online unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/afd-vorstand-driesang-zieht-sich-aus-politik-zurueck-15280771.html> (letzter Zugriff: 08.01.2018).
- Für Gerechtigkeit vom 28.01.2018: AfD Demo Erfurt mit Stefan Möller, Björn Höcke, Martin Sichert, Thomas Röckmann, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=t50igdIFKjA> (letzter Zugriff: 31.01.2018).
- Glas, Andreas 2013a: Alternative für Zank und Zorn, in: sueddeutsche.de vom 11.05.2013, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/landesparteitag-der-afd-in-bayern-alternative-fuer-zank-und-zorn-1.1670235> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

- Glas, Andreas 2013b: Kaum gegründet, schon zerstritten, in: Süddeutsche Zeitung vom 11.05.2013, 49 (Bayern Region).
- Groscurth, Peter 2016: David Bendels verlässt die CSU, in: infranken.de vom 12.06.2016, online unter: <http://www.infranken.de/regional/Bendels-verlaesst-die-CSU;art55480,1911589> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Huber, Til 2016: Die AfD in Bayern: Eine zweifelhafte Alternative, in: Merkur.de vom 02.02.2016, online unter: <https://www.merkur.de/politik/afd-bayern-eine-zweifelhafte-alternative-6087125.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Huber, Til 2017a: AfD: Parteifreunde distanzieren sich von Bystron, in: Merkur.de vom 24.04.2017, online unter: <https://www.merkur.de/politik/afd-partreifreunde-distanzieren-sich-von-bystron-8206792.html> (letzter Zugriff: 24.04.2017).
- Hutter, Dominik 2016: Eine Münchner Allianz gegen die AfD, in: sueddeutsche.de vom 22.11.2016, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/ueberparteiliche-initiative-eine-muenchner-allianz-gegen-die-afd-1.3259843> (letzter Zugriff: 16.04.2017).
- Jaies, Aimée 2013: "Momentan wird viel dreckige Wäsche gewaschen", in: Augsburger Allgemeine online vom 16.05.2013, online unter: <http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Momentan-wird-dreckige-Waesche-gewaschen-id25264506.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Jung, Wolfgang 2016: AfD-Chef Bystron droht Politikern: „Gnade euch Gott“, in: Main Post vom 24.07.2016, online unter: <https://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Gegendemonstranten;art735,9299988> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Kamann, Matthias 2017: Frauke Petry vollzieht Austritt aus der AfD, in Welt online vom 29.09.2017, online unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article169153331/Frauke-Petry-vollzieht-Austritt-aus-der-AfD.html> (letzter Zugriff: 07.01.2018).
- Katrin Ebner-Steiner – AfD Bayern vom 22.12.2016: David Bendels ** Ex-CSU Rebell ** - AfD Bayern, online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=aum6fgBxaqc> (letzter Zugriff: 21.01.2018).
- Kraft, Sebastian 2016: Versteckte Attacke der Rechtspopulisten, in: br24 vom 14.04.2016, online unter: <http://www.br.de/nachrichten/afd-csu-strauss-100.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Kugler, Manfred 2015: Brüllen, pöbeln, verleumden: Die AfD bricht auseinander, in: nordbayern, online unter: <http://www.nordbayern.de/politik/brullen-pobelnd-verleumden-die-afd-bricht-auseinander-1.4514926?rssPage=bm9yZGJheWVyb5kZQ==> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Landeshauptstadt München o.D.: Fraktionen / Gruppierungen – Trefferliste, online unter: https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_fraktionen_detail.jsp?risid=3310871&periodeid=3184778 (letzter Zugriff: 12.05.2017).
- Lang, Jürgen P. / Marsen, Thies 2016: Bystron bestreitet Zusammenarbeit mit Rechtsextremisten, in: br24 vom 01.07.2016, unter: <http://www.br.de/nachrichten/afd-bystron-neonazis-100.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

Marino, Claudia 2016a: AfD hat in Bayern Riesenzulauf: Täglich zehn Parteieintritte, in: afdbayern.de vom 04.10.2016, online unter: <https://www.afdbayern.de/afd-hat-in-bayern-riesenzulauf-taeglich-zehn-parteeintritte/> (letzter Zugriff: 08.01.2018).

Marino, Claudia 2016b: CSU applaudiert dem AfD-Landeschef im bayerischen Landtag, in: afdbayern.de vom 11.12.2016, online unter: <http://www.afdbayern.de/10916-2/> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

Meixner, Isabel/ Osel, Johann/ Schnell, Lisa 2017: Verfassungsschutz beobachtet AfD-Landesvorsitzenden Petr Bystron, in sueddeutsche.de vom 19.04.2017, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/rechtsextremismus-verfassungsschutz-beobachtet-afd-landesvorsitzenden-petr-bystron-1.3468995> (letzter Zugriff: 21.04.2017).

Mitteldeutsche Zeitung vom 10.07.2015: Entsteht eine neue Lucke-Partei?, 5.München ist bunt e.V. 2016: Die AfD in München – eine rechte Gefahr? Analyse und Bewertung der Partei Alternative für Deutschland in München.OVB online vom 13.05.2013: Chaos statt Alternative, online unter: <http://www.ovb-online.de/bayern/chaos-statt-alternative-2902180.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

Neues-Deutschland vom 07.05.2017: Verfassungsschutzbeobachtung stört die AfD-Bayern nicht, online unter: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1050199.verfassungsschutzbeobachtung-stoert-afd-in-bayern-nicht.html> (letzter Zugriff: 09.05.2017).

Nordbayern.de o.D.: Martin Sichert, online unter: <http://www.nordbayern.de/wahlen/martin-sichert-1.6364068> (letzter Zugriff: 07.01.2018).

Osel, Johann 2017a: AfD wählt Bystron auf Listenplatz vier, in: sueddeutsche.de vom 01.04.2017, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/parteitag-der-afd-afd-waehlt-bystron-auf-listenplatz-vier-1.3446538> (letzter Zugriff: 21.04.2017).

Osel, Johann: 2017b: Verfassungsschutz beobachtet AfD-Politiker Bystron nicht mehr, in: Süddeutsche Zeitung vom 18./19. November 2017, R14 (Region Bayern).

Osel, Johann 2017c: Martin Sichert führt die bayerische AfD, in: Süddeutsche Zeitung vom 27. November 2017, 22.PFAFFENHOFEN-TODAY.DE 2017: "Diese Alternative braucht keiner", in Pfaffenhofen today vom 28.03.2017 online unter: <https://pfaffenhofen-today.de/36999-strixner28032017a> (letzter Zugriff: 27.04.2017).

Pohl, Markus 2016: Wie viel „Reichsbürger-Gedankengut“ steckt in der AfD?, in: Kontraste. Das Magazin aus Berlin. TV Beitrag in der Sendung vom 27.10.2016.

Politically Incorrect vom 24.06.2017: AfD-Wahlkampfauftakt in München: „Wir halten, was CSU verspricht“, online unter: <http://www.pi-news.net/2017/06/afd-wahlkampfauftakt-in-muenchen-wir-halten-was-die-csu-verspricht/> (letzter Zugriff: 07.01.2018).

Przybilla, Olaf 2014: Streithansl-Partei. Im Bezirksverband Mittelfranken der Alternative für Deutschland (AfD) geht es zu wie im Tollhaus, in Sueddeutsch.de vom 03.08.2014, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/afd-in-mittelfranken-streithansl-partei-1.2073207> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

- Rohleder, Frank 2016: Neonazi als "Pressevertreter" bei AfD im Hofbräukeller, in: merkur.de vom 18.05.2016, online unter: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/neonazi-im-hofbraeukeller-frauke-petry-und-afd-distanzieren-sich-meta-6403631.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Rohleder, Frank/ Walter, Dirk 2016: "Heute wäre er bei uns": AfD plant Gedenktafel an Strauß-Geburtshaus, in: merkur.de vom 12.04.2016, online unter: <https://www.merkur.de/politik/afd-plant-gedenktafel-fuer-franz-josef-strauss-an-geburtshaus-heute-waere-er-bei-uns-6305145.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Sabinsky-Wolf 2017: Was ist bloß in der AfD Bayern los, in: Augsburger Allgemeine online vom 04.04.2017, online unter: <http://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Was-ist-bloss-in-der-AfD-Bayern-los-id41088761.html> (letzter Zugriff: 25.04.2017).
- Schier, Mike/ Huber, Til 2017: Überraschung bei der AfD: Starnberger Kreischef an die Spitze, in: Merkur.de vom 04.04.2017, online unter: <https://www.merkur.de/politik/ueberraschung-bei-afd-starnberger-kreischef-an-spitze-8036981.html> (letzter Zugriff: 21.04.2017).
- Steffen, Tilman 2017: Petry geht, die AfD steht, in Zeit Online vom 26.09.2017, online unter: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-09/alternative-fuer-deutschland-frauke-petry-fraktionsverzicht> (letzter Zugriff: 07.01.2017).
- Stumberger, Rudolf 2016: Die Freiheit in Luft aufgelöst, in neues-deutschland.de vom 28.12.2016, online unter: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1036693.die-freiheit-in-luft-aufgeloest.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Süddeutsche Zeitung vom 11.07.2017: Neue Gruppe in AfD will gemäßigt auftreten, 29 (Bayern). Süddeutsche.de vom 25.11.2017: Martin Sichert ist neuer Landeschef der AfD in Bayern, online unter: <http://www.sueddeutsche.de/bayern/afd-in-bayern-martin-sichert-ist-neuer-landeschef-der-afd-in-bayern-1.3765877> (letzter Zugriff: 08.01.2018).
- Süddeutsche Zeitung vom 25.05.2013: AfD-Vize Sichert vor dem Rauswurf, 49 (Bayern Region). tagesschau.de vom 13.02.2017: AfD will Höcke doch ausschließen, online unter: <https://www.tagesschau.de/inland/hoেকে-afd-ausschlussverfahren-101.html> (letzter Zugriff: 23.04.2017).
- verdi. Bezirk Mittelfranken 2014: Will die AfD wirklich diesen Kandidaten?, Presseinformation vom 24.01.2014.
- Walter, Dirk 2013: "D-Mark-Partei" AfD bei Landtagswahl?, in: merkur.de vom 08.05.2013, online unter: <https://www.merkur.de/politik/bayerischer-landtagswahl-mm-2894549.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Welt Online vom 20.07.2015: Bayerischer AfD-Vorstand verlässt die Partei, online unter: <https://www.welt.de/regionales/bayern/article144234167/Bayerischer-AfD-Vorstand-verlaesst-die-Partei.html> (letzter Zugriff: 12.04.2017).
- Welt Online vom 03.05.2017: Bayerns AfD-Chef klagt gegen den Freistaat, online unter: <https://www.welt.de/regionales/bayern/article164198035/Bayerns-AfD-Chef-klagt-gegen-den-Freistaat.html> (letzter Zugriff: 05.05.2017).

Welt Online vom 30.06.2017: Landes-AfD bekräftigt Poggenburgs „Deutschland den Deutschen“, online unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article166094647/Landes-AfD-bekraeftigt-Poggenburgs-Deutschland-den-Deutschen.html> (letzter Zugriff: 07.01.2018).

Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und bürgerliche Freiheiten o.D.: Impressum, online unter: <https://www.rechtundfreiheit.de/impressum/> (letzter Zugriff: 21.01.2018).

Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und bürgerliche Freiheiten o.D.: Plakate, online unter: <https://www.rechtundfreiheit.de/plakate/> (letzter Zugriff: 21.01.2018).

Zeit Online vom 13.11.2016: Alfa heißt jetzt Liberal-Konservative Reformer, online unter: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-11/bernd-lucke-alfa-liberal-konservative-reformer-frankfurt> (letzter Zugriff: 12.04.2017).

Zimmerhof, Eva 2017: Strixner kehrt der AfD den Rücken, in: Süddeutsche Zeitung vom 31.03.2017, Freising R7 (Süddeutsche Zeitung Landkreise).

Autor

Dr. Robert Philippsberg ist freier Mitarbeiter in der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus (firm) in München sowie Associate Researcher am Centrum für angewandte Politikforschung (C·A·P) und Autor mehrerer Publikationen zum Thema „Rechtsextremismus“. Er arbeitet zudem als pädagogischer Mitarbeiter im Kreisjugendring Dachau und hat zum Demokratieschutz in Deutschland an der LMU in München promoviert.

Impressum

HerausgeberInnen: Hannah Eitel und Stefan Schönfelder, Weiterdenken –Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, Kraftwerk Mitte 32 / Trafohalle, 01067Dresden

Layout/Satz: Antje Meichsner

Erscheinungsort: www.weiterdenken.de, Weiterdenken –Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, Kraftwerk Mitte 32 / Trafohalle, 01067Dresden

Erscheinungsdatum: April 2018 ISBN: 978-3-946541-27-1 (nur für dieses pdf)

Weitere E-Books zum Downloaden unter www.weiterdenken.de/de/publikationen

Copyright:

Das gesamte Dossier und die einzelnen Beiträge stehen unter einer Creative Commons Lizenz (CC BY-NC-ND). Sie dürfen verbreitet, vervielfältigt oder öffentlich zugänglich gemacht werden unter folgenden Bedingungen:

- Namensnennung – Sie müssen den Namen des Autors/ der Autorin und des Rechteinhabers (Heinrich-Böll-Stiftung) sowie die URL des Werks (Direktlink) nennen.
- Keine kommerzielle Nutzung – Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung – Dieses Werk darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Abweichungen von diesen Bedingungen bedürfen der Genehmigung des Rechteinhabers:

info@weiterdenken.de

